



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Aufsatz einsandte, der zweite Artikel A. Mommsens (13. Jahrgang, Heft 4) noch unbekannt war; derselbe wird seine Würdigung später erhalten.

Leipzig, December 1858.

Emil Müller.

Erklärung.

Im Philologus äußerte neulich (1858 S. 622) der Herausgeber, daß R. D. Müller jetzt von mir hart angegriffen werde. Diese Bemerkung kann sich nur auf meinen kurz vorher gedruckten Artikel im Rhein. Museum über meine Götterlehre beziehen, und ist auffallend sonderbar. Auf mein Buch war im Philologus selbst ein Angriff gemacht worden so hart als ob er ihm an das Leben gehn sollte, und der Angreifende versicherte daß „seine mythologischen Principien sich an diejenigen D. Müllers nahe genug anlehnen, um an der Autorität dieses bedeutenden Mythologen eine Stütze zu haben,“ und Manches in ähnlichem Sinne. War es nun Angriff oder Abwehr wenn gezeigt wurde, daß D. Müllers Prolegomena zu einer wissenschaftlichen Mythologie diese nicht ganz, sondern nur zu einem Theil umfassen und sogar den andern Theil geradezu ausschließen und absondern, daß übrigens die aus diesen Prolegomenen hergeleitete Mythologie und Methode dem Verfasser der Prolegomena keineswegs zur Last fallen, sondern allein dessen angriffslustigem Schüler? Wenn dieß alles unläugbar ist, so brauche ich kein Wort darüber zu verlieren wie es mir vorkommen muß wenn mit der Liebe, womit D. Müllers neulich in England gedacht werde, in Gegensatz gebracht wird daß er in seinem Vaterlande „selbst von solchen, die so lang er lebte mit ihm gien-gen, jetzt hart angegriffen“ werde. Auch ohne mein Erinnern wird einer und der andre Leser meines Artikels darin meine Aeußerung darüber, wie es gekommen sey daß ich jene einseitige oder unvollständige Definition der wissenschaftlichen Mythologie vorher, ehe dieß durch eig unbedacht darauf gegründetes falsches System rathsam gemacht worden war, niemals nur berührt hatte, bemerken; und etwa auch darauf achten, daß ich mit D. Müller, was die öffentliche Beurtheilung von Geist und Verdienst im Allgemeinen betrifft, so lang er lebte, meines Erinnerns kaum je mehr „mitgegangen“ bin als eben jetzt da er lange todt war.

J. G. Welter.